

Wonder Woman

YOUR WONDER WOMAN



MY WONDER WOMAN



Hassprediger



Steinmeier hatte Trump während des Wahlkampfs einen "Hassprediger" genannt.
(Foto: AP)

Mittwoch, 09. November 2016

"Ich will nichts schönreden" Steinmeier gratuliert Trump nicht

Der Sieg des Republikaners Donald Trump bei den Präsidentschaftswahlen in den USA erwischt die Bundesregierung offenbar kalt. Bundesaußenminister Steinmeier "will nichts schönreden" und gratuliert Trump in einer Stellungnahme auch nicht.

Frankfurter Allgemeine
Ausland

Die große Serie über
Lebensqualität im Alltag

RUBRIKEN INLAND AUSLAND STAAT UND RECHT DIE GEGENWART POLITISCHE BÜCHER

NACH WAHLSIEG

Merkel und Steinmeier gratulieren Erdogan

AKTUALISIERT AM 25.06.2018 - 20:24



Credits: [Felix Kruppa](#)

Demokratie aber

„Demokratie aber ist halt nichts als eine der Herrschaftsformen, mit denen die Besitzer von Grund, Boden und Produktionsmitteln ihren Besitz verteidigen und mehren. Die in Gesellschaftsverträgen, Verfassungen, Grundgesetzen gefassten Normen folgen dem einen, immer gleichen Prinzip: Die Habenichtse, Mehrheit in jeder Gesellschaft, ergeben sich in die Herrschaft der Besitzenden. Die Bourgeoisie gewährt dafür das Recht, eine der zwei von ihr ausgesuchten und lizenzierten Sorten Partei zu wählen: die es immer mit den Oberen hält, oder die andere, die manchmal nicht gegen die Unteren scheint.

Einsichtig hat die Bourgeoisie die Notwendigkeit dieser Herrschaft dadurch gemacht, dass sie die Öffentlichkeit vollständig privatisiert, sie als ‚Medien‘ entweder in ihr Eigentum oder in das der von ihr kontrollierten Regierung überführt hat. Die Klasse, die noch an ihren Vergnügungen verdient, konnte sich daa leisten, zumal es Journalisten für ein paar Groschen an jeder Straßenecke gibt, und man zum Preis eines Journalisten drei Professoren der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften kriegt.“

Hermann L. Gremliza: „Die letzte Vorsitzende“. in der aktuellen [konkret](#).

**Der Schoß ist fruchtbar noch,
aus dem das kroch**



Am 22. Juni 1941 überfiel die deutsche Wehrmacht die Sowjetunion.

„Der gesamte europäische Teil der Sowjetunion sollte erobert, ihre politischen und militärischen Führungskräfte ermordet und große Teile der Zivilbevölkerung dezimiert und entrechtet werden. Mit dem Hungerplan, zu dem die Belagerung Leningrads gehörte, wurde der Hungertod vieler Millionen von Kriegsgefangenen und Zivilisten einkalkuliert, und nach dem ‚Generalplan Ost‘ sollten großangelegte Vertreibungen folgen, um die eroberten Gebiete anschließend zu germanisieren. Außerdem wurden Einsatzgruppen aufgestellt und ausgebildet, die hinter der Front Massenmorde an Juden begehen sollten.“

Heute stehen deutsche Panzer schon wieder im [Baltikum](#) und in der [Ukraine](#).

Betr.: Deutschtürken

Keinen Fussbreit den Imamen! (Obwohl das schlechtes Deutsch ist.)

„In Deutschland leben und alle Freiheiten genießen, aber gleichzeitig den Menschen in der Türkei die Freiheit nehmen, ohne selbst dort leben zu wollen. Die moralische Verkommenheit einer solchen Haltung wird nur noch durch ihre Inkonsequenz getoppt.“ (Gideon Böss auf Twitter) #Erdogan #Deutschtürken #Autokorso

Free Speech!

[Fefe](#): „Die ACLU [rückt anscheinend von ihrer Fundamental-Verteidigung von Free Speech ab](#). Das ist eine Zeitenwende. Die ACLU ist eine der wenigen Organisationen, die bisher beinhart an ihren Prinzipien festgehalten haben, siehe z.B. als sie sich 1934 entschieden haben, [Nazis zu verteidigen](#).“

Nichts erklärt den Unterschied zwischen den „Liberalen“ in den USA und den so genannten „Linken“ in Deutschland so wie die jeweilige Position zum Recht auf freie Meinungsäußerung. Wenn die ACLU das aufweicht, friert auch die Hölle ein.

Vendedora



Das Mädchen verkaufte Getränke an Reisende auf der Bahnstrecke [von Chihuahua nach Los Mochis](#) im Norden Mexikos (1982).

Unter Produktmanagern

The screenshot shows the homepage of the News of the World website. At the top is the red and white logo "NEWS OF THE WORLD". Below it is a navigation bar with links: Home, News, Showbiz, Sport, Lifestyle, Video, Fabulous, and Print Edition. The main content area is divided into several sections:

- Top Left:** A portrait of Rupert Murdoch with the headline "Murdoch closes the News of the World". Below it, a sub-headline reads: "News International today announces that this Sunday, 10 July 2011, will be the last issue of the News..."
- Top Middle:** A photo of Steve Liss waving with the headline "Hutton: I'll never fight again". Below it, a sub-headline reads: "Steve Liss pays tribute to 'The Hitman' and says he has done the right thing by retiring".
- Top Right:** A promotional banner for "15% OFF GIG TICKETS AT TESCO Entertainment with CAPTAIN CASH" featuring a photo of a woman singing.
- Middle Left:** A banner for "THE APPRENTICE" with the headline "Get all the goss in Liz Locke's EXCLUSIVE video diary". Below this are two smaller articles: "Birthday pic proves Cheryl's taken Ash back" and "Apprentice Zoe: I won Glenn with socks appeal".
- Middle Right:** A promotional banner for "NEWS OF THE WORLD" with the headline "Read the biggest stories here first". It lists "NEVER-BEFORE-SEEN PHOTOS", "BEHIND-THE-SCENES VIDEOS", and "AGENDA-SETTING EXCLUSIVES". At the bottom of this banner is a "GET 4-WEEK FREE TRIAL JOIN NOW" button.
- Bottom Left:** A large photo of Rosie Huntington-Whiteley with the headline "You're in great" and "Rosie". Below it, a sub-headline reads: "BOT STAR SO HOT IN HER UNDISHOTS".
- Bottom Middle:** A photo of a woman holding a baby with the headline "Baby joy for lone IVF mum". Below it, a sub-headline reads: "Single parent Elizabeth Pearce made history by having the first IVF lot paid for by NHS - but is it right?".
- Bottom Right:** A promotional banner for "Fabulous" nail polishes with the headline "Get two FREE Fabulous nail polishes" and "WORTH £22!". Below this is a banner for "Read the print edition" showing several magazine covers.

Dieser Artikel von Roger Boyes erschien unter dem Titel „Journalisten sind Verräter“ im Medienmagazin [Berliner Journalisten](#) (heute: [Nitro](#)), Ausgabe 3, 2005. Er ist immer noch aktuell. News of the World wurde am 10.07.2011 eingestellt. Auf [Burks.de](#) wurde er [2011](#) veröffentlicht.

Aktueller Anlass: Gestern hielt ich eine Rede zum 70. Geburtstag des [Deutschen Journalistenverbands Berlin](#). Darin zitierte ich den Boyeschen Satz (vgl. unten), dass das öffentliche Ansehen von Journalisten in Großbritannien gegen unter Null tendiere, „gleich dem von Immobilienmaklern und minimal über dem von Kinderschändern. Das ist gesund.“ Daraufhin wurde ich nach meiner Rede von einem [Kollegen von DPA](#) erregt angesprochen, der sinngemäß meinte, mein Zitat sei unverschämt und dem Anlass unangemessen. Er kündigte an, aus dem DJV Berlin auszutreten. Er hatte wohl auch herumgefragt,

ob der Vorstand meine Rede vorher „abgenommen“ hätte (Natürlich nicht, ich durfte sagen, was ich wollte.). Da zeigt sich doch gleich, was Geistes Kind deutsche Journalisten sind.

Jedes Jahr feiert die britische Presse, wie auch die deutsche Presse, sich selbst. Bei den Briten läuft das natürlich ein bisschen anders ab. Man betrinkt sich, man flüstert sich boshafte Tratsch zu; manchmal gibt es eine Schlägerei in den Gängen eines teuren Grandhotels, in dem die Preisvergabe stattfindet.

Die britische Presseauszeichnung „Scoop of the Year“ – das journalistische Äquivalent zum Oskar – ging dieses Mal [2005] an [News of the World](#), ein Revolverblatt. Der Medien-Oskar wurde für eine Geschichte verliehen, mit der erstmal die Identität der Geliebten von Fußballstar David Beckham enthüllt wurde.

Das Wort „scoop“ hat eine ganz spezielle Bedeutung. Gemeint ist eine Zeitungsmeldung, die etwas von größtem öffentlichen Interesse aus Licht bringt, häufig nach wochen- oder monatelangen Recherchen. David Beckhams Geliebte hingegeben war gekauft: Sie hatte eingewilligt, die erotischen Textnachrichten, die sie von dem Spieler erhalten hatte, an News of the World zu verkaufen.

Als der „Scoop“-Preisträger verkündet wurde, ging ein Ächzen durch den Raum. Ein Journalist, der über mehrere Monate hinweg korrupten Machenschaften in der UN nachgespürt war, verließ den Raum und übergab sich im Herrenklo. Elf leitende Redakteure verkündeten, sie würden nicht mehr an der alljährlichen Zeremonie teilnehmen. „Dies ist das Ende des investigativen Journalismus“, sagte einer, „Berichterstattung ist zur Farce verkommen.“

Und doch steckte mehr Leben, mehr journalistischer Geist in diesem lächerlichen Revolverblatt als in der gesamten deutschen Presselandschaft. Die News-of-the-World-Geschichte

war zwar so wertlos wie eine Weimarer Banknote. Doch im Auftrag just dieser Zeitung arbeitet ein Redakteur namens [Mazher Mahmood](#), dessen Veröffentlichungen bereits in 118 Fällen dazu beigetragen haben, Pädophile, Schleuser, Fälscher, russische Mafiosi und Hochstapler zu überführen. Er ist sieben Mal zusammengeschlagen worden und mittlerweile in ständiger Begleitung eines Bodyguard. Das Haus seiner Eltern in Birmingham wurde bereits von einer Straßenbande mit Macheten überfallen. Zu allem Übel kommt die Ablehnung seiner Kollegen: Mahmood ist ein Außenseiter. Für mich ist so eine Art postmoderner Held. Er hat etwas von Walraff. Beide setzen auf Verkleidungstaktiken, aber Mahmood ist professioneller als jener.

Mahmood arbeitet mit einem Team von Mitarbeitern, inklusive Technikern, die Gespräche mutmaßlicher Verbrecher abhören. Über das Internet werden Kontobewegungen nachvollzogen; aus dem Mobilfunknetz werden Daten abgesaugt und analysiert.

Kürzlich sagte er in einem Interview: „Ich habe etwa 40 000 Britische Pfund für Geschichten investiert, aus denen am Ende nichts geworden ist, und niemand in der Redaktion hat sich beschwert. Es ist ein Geschäft, da braucht es Investitionen. Unser Geschäft ist es, Zeitungen zu verkaufen. Die entscheidende Frage ist: Worüber sprechen die Leute in den Kneipen? Sprechen sie über deine Geschichte, so ist das viel mehr wert als eine journalistische Auszeichnung. (...)“

Meinungsumfragen zeigen, dass das öffentliche Ansehen von Journalisten in Großbritannien gegen unter Null tendiert, gleich dem von Immobilienmaklern und minimal über dem von Kinderschändern. Das ist gesund. Journalisten sollten gefürchtet, nicht geliebt werden, so die angelsächsische Lektion.“

Fatah und Hamas kämpfen um die Macht

Interessanter Artikel auf [Audiatur online](#): „Kartenhaus Nahost: Fatah und Hamas kämpfen um die Macht“.

„Seit die Hamas 2007 die formal gewählten Fatah-Politiker kaltgestellt hat, streiten die beiden Organisationen um die Herrschaft im Gaza-Streifen. Im Oktober 2017 sollte der Streit beigelegt werden, doch passiert ist seither wenig. Die Palästinensische Autonomiebehörde (PA) hat dem Gaza-Streifen zuletzt gar den Geldhahn zugedreht: Tausende Beamte bekommen weniger oder gar keinen Lohn und die Zahlungen für Strom wurden ausgesetzt. Die Folgen für die Bevölkerung sind fatal – und sie sind auch der Grund dafür, dass der palästinensische Burgfrieden wackelt, der besagt: Wir kritisieren Israel, aber sicher nicht uns selbst.“

Ceterum censeo: Keinen Cent für die korrupte Palästinenser-Bande!

Nimm dies, CSU!

Kurze Lektüre für Kaltduscher: Auf dem [Verfassungsblog](#) schreibt Dana Schmalz: „Weshalb man Asylsuchende nicht an der Grenze abweisen kann“.

Jeder Journalist, der zum Thema was absondert, sollte die Gesetze, die Schmalz zitiert, kennen, sonst nannte ich ihn

eine Pappnase. Davon gibt es viele. „Staatsbürgerliche Aufklärung“, die zentrale Aufgabe der Medien, heißt bekanntlich auch, die Bürger mit den relevanten Informationen zu versorgen, damit sich diese eine eigene Meinung bilden können. Das ist bisher in den Mainstream-Medien insofern nicht geschehen, als die juristischen Grenzen das populistische Gefasel seitens Seehofer und Konsorten als heiße Luft entlarvt hätten. By the way: Natürlich hat Merkel recht, auf eine europäische Lösung zu pochen. Anders geht es nicht.

Aktion „Arbeitsscheu Reich“

Freitag: „1938 eröffneten die Nationalsozialisten ihren Feldzug gegen soziale Außenseiter, die im Laufe des Jahres zu Tausenden in Konzentrationslager verschleppt wurden“.

„Für einige Monate waren die „Asozialen“ die mit Abstand größte Häftlingskategorie der Konzentrationslager, die politischen Häftlinge gerieten in die Minderheit. Es handelte sich hauptsächlich um Bettler, Landstreicher und mittellose Alkoholranke, in geringerer Zahl auch um Zuhälter und Personen, die mit Unterhaltszahlungen im Rückstand waren. Unter den Eingelieferten befanden sich außerdem viele Roma und Sinti („Zigeuner“). Gemeinsam war diesen sehr unterschiedlichen Menschen allenfalls, dass ihre Verfolger sie als arbeitsscheu definierten.“

Schutz der strukturell unterlegenen Beschäftigten

Das Bundesverfassungsgericht [hat das Bundesarbeitsgericht abgewatscht](#). Das kommt nicht so oft vor.

Verbot mehrfacher sachgrundloser Befristung im Grundsatz verfassungsgemäß – Auslegung darf klar erkennbaren Willen des Gesetzgebers nicht übergehen.

Das „Deutsch“ von Juristen ist bekanntlich unverständlich und schlecht, deshalb hier in anderer Form, was gemeint ist:

Das [Gesetz über Teilzeitarbeit und befristete Arbeitsverträge](#) (TzBfG) regelt (In Paragraf 14), wie oft ein Kapitalist mit einem Arbeiter einen Arbeitsvertrag abschließen darf, der befristet ist und ohne dass ein besonderer („sachgrundlos“ ist geschwurbelter Juristen-Jargon) Grund vorliegt (die Gründe werden in dem [Paragrafen](#) genannt). Nur *ein Mal!*

Warum? ...die Verhinderung von Kettenbefristungen und die Sicherung der unbefristeten Dauerbeschäftigung als Regelbeschäftigungsform trägt der Pflicht des Staates zum Schutz der strukturell unterlegenen Beschäftigten im Arbeitsverhältnis und auch dem Sozialstaatsprinzip Rechnung.

Das Bundesarbeitsgericht hatte das anders gesehen und eine *wiederholte sachgrundlose Befristung zwischen denselben Vertragsparteien immer dann gestattet, wenn zwischen den Arbeitsverhältnissen ein Zeitraum von mehr als drei Jahren liegt.*

Das Bundesverfassungsgericht ist bekanntlich äusserst höflich und würde keinesfalls in Richtung Bundesarbeitsgericht rufen: „Ist doch Blödsinn, was ihr entschieden habt!“ Man formuliert: Ihr „überschreitet die Grenzen richterlicher Rechtsfortbildung.“ Har har.

Ich bin gespannt, welche Konsequenzen das Urteil für das Sicherheitsgewerbe [zum Beispiel in Berlin](#) hat.

Religiöses Mobbing

Ein sehr interessantes Interview mit einer Neuköllner Lehrerin im [Freitag](#): „Die türkische Community entfremde sich und religiöses Mobbing nehme dramatisch zu, sagt sie.“

„Ja, aber diese ganze Religiosität ist erst nach und nach gekommen. Man hat früher mal über den Islam geredet, aber das stand nicht so im Vordergrund. Jetzt kann man das Religiöse und die Politik der Türkei kaum noch trennen. Ich habe manchmal das Gefühl, die extremsten Anhänger Erdogans leben hier in Deutschland. (...)“

Da das Kopftuch verhindern soll, dass Männer sich von Frauen angezogen fühlen und diese vor Belästigung schützen sollen, ist dies eine Sexualisierung von Kindern! Außerdem nehmen einige muslimischen Männer sich das Recht, unverschleierte Frauen belästigen zu dürfen! Und dann gibt es eine ganze Reihe Linker und Grüner, die glauben, die Verschleierung von Frauen sei eine kulturelle Besonderheit, die man schützen müsse.“

Alles für alle [Update]

[Die Linke](#): „Wir unterstützen die Forderungen nach einem sofortigen Stopp der Abschiebungen und nach einem Bleiberecht für alle.“

Schwer zu vermitteln. Auch für [Ali B.](#)? Die Linke hat nicht nur den [Kontakt zu bestimmten Milieus](#) verloren, sondern auch mit der Realität, und ist auch nicht in der Lage, ihre Inhalte [massentauglich](#) zu verkaufen. Dann geht doch sterben.

Übrigen: Natürlich muss man Straftäter und Mörder, die versucht hatten, nach Deutschland einzuwandern, nicht unbedingt abschieben. Das zu fordern wäre doch blödester Populismus. Man kann sie einfach verurteilen, genauso wie [Kriegsverbrecher](#).

[Update] Dazu auch André Brie in der [taz](#): „Kein Gefühl mehr für normale Leute“.

Theotisci oder: Deutsche Werte gibt es nicht

Ein erholbar rationales Interview mit dem Historiker Johannes Fried auf [Zeit online](#) – Binsenwahrheiten, aber dennoch sehr lesenswert:

Johannes Fried: Nein. Es gibt menschliche oder kulturelle Werte, die Werte des Christentums und natürlich die westlichen Werte der Aufklärung. „Deutsche Werte“ gibt es nicht. (...) Die Deutschen sind kein gottgegebenes Volk, sondern ein politischer Verband, der aus vielen fremden Elementen und immer wieder auch aus Einwanderungsprozessen erwachsen ist. (...) Die Anfänge der Deutschen liegen zwischen dem 7. und dem 10. Jahrhundert. In dieser Zeit gingen sie aus dem multikulturellen Vielvölkergemisch hervor, das damals zwischen Rhein, Donau und Oder siedelte – wobei der Grad der Zivilisation von Westen nach Osten abnahm. (...) Nationale Einheiten sind immer politische Gebilde.

Jeder Nationalist ist also ein Phantast und Idiot und hat keine Ahnung von Geschichte. Das gilt für Deutsche wie auch für Polen.

Wannsee-Konferenz, ein Muster und keine Sanktionen









Nicht ohne meine Badehose, Kamerad Gauland, wollte ich rufen, als ich ins Boot stieg, aber der war nicht da, vielleicht zu seinem Glück, denn ich hatte mein Paddel in der Hand, um es notfalls auf Hohlköpfe zu schlagen, allein, weil mir das Geräusch so gut gefällt.

Es begab sich aber zu der Zeit, als die Sonne am heissesten war, dass ein Gebot von der Vorsehung ausging, die Freizeit nützlich zu begeben. Da machte sich auch auf Burks aus

Rixdorf, aus der Stadt Neukölln, in das Berliner Land zur Stadt Spandau, die da heißt [Tiefwerder](#), darum dass er von dem Körper und Geschlechte eines männlichen Paddlers war. Und er beschloss zu probieren, ob seine Kräfte ausreichen würden, mit dem Kajak tief nach Süden vorzustoßen, die Havel talwärts, den Grundwaldturm (1. Foto), Lindwerder und gar [Schwanenwerder](#) (2. Foto, links, und 3. Foto, Südseite) die die Villen de dort hausenden herrschenden Klasse und deren Groupies und [Helfershelfer](#) passierend, um – die Ortsgrenze nach Zehlendorf auf dem Wasserwege überschreitend – das [Strandbad Wannsee](#) (5. Foto) zu erreichen, wo ihm, da das gelungen war, alsbald ein schrecklicher Lärm entgegenschallte, vor allem Mädchengekreisch, was ihn veranlasste, quer über den Wannsee ans gegenüberliegende Ufer zu paddeln und das [Haus der Wannsee-Konferenz](#) (6. Foto) von der Seeseite aus zu betrachten, eingedenk der Tatsache, dass man, wenn man eine Badehose trägt und gleichzeitig an die Zeit des Nationalsozialismus erinnert wird, unwillkürlich an einen kackbrauen Vertreter der Neunazis denkt, der ausser Fliegenschiss nicht viel in der Birne zu haben scheint, historische Kenntnisse jedoch garantiert nicht.

Laut [Karte](#) bin ich in rund fünf Stunden zehn oder sogar mehr Kilometer gepasselt und war bei Ankunft im [Bootshaus am Hauptgraben](#) total platt.

Ich könnte jetzt über den [Fall der ermordeten Susanna schreiben](#), der gerade das Volk erregt. Boris Palmer hat auf [Facebook](#) dazu geschrieben:

Was in Mainz passiert ist, ist kein Einzelfall. Bestialische Sexualmörder dieser Art sind zwar extreme Ausnahmefälle. Keine zehn Asylbewerber von weit mehr als einer Million sind so weit gegangen. Jeder einzelne Fall ist unfassbar grausam und wühlt die Republik auf. Kandel und Freiburg sind Chiffren dafür geworden. Aber die von der Polizei veröffentlichte Geschichte des Tatverdächtigen Ali B. zeigt trotzdem ein Muster auf, das leider für zig tausend Fälle zutrifft, auch wenn zum Glück die

Straftaten, die daraus folgen, fast nie so grausam sind und mit dem Tod eines Mädchens enden.

Das Muster ist einfach beschrieben. Wie im Fall von Ali. B. folgt auf die Ablehnung eines Asylantrags meistens nicht die sofortige Ausreise, sondern ein langwieriges Verfahren. Das Ziel ist, den Aufenthalt so in die Länge zu ziehen, dass eine Abschiebung nicht mehr möglich ist, obwohl kein Asylanspruch besteht. Ali B. war schon fast zwei Jahre seit der Ablehnung seines Asylantrags im Land. Schlimm genug. Hinzu kommt aber, dass massive Störungen des Zusammenlebens in den Unterkünften und selbst wiederkehrende Straftaten keinen Einfluss auf das Verfahren haben und nicht zur Abschiebung führen. Dazu müsste erst eine rechtskräftige Verurteilung zu einem Jahr Freiheitsstrafe erfolgen. Das ist selten und dauert.

Ich kenne in Tübingen eine ganze Reihe solcher Fälle, wo die reine Ohnmacht des Staates ausgenutzt wird. Einer davon ist der mittlerweile Verurteilte gambische Asylbewerber, der sich an fünf Frauen vergangen hat. Bevor er gefasst wurde, randalierte er in seiner Unterkunft und drohte, einen Mitbewohner umzubringen, falls die Stadt es wagen sollte, ihm eine zweite Person in die Wohnung einzuweisen. Verfügbare Sanktionen: Null.

Die jungen Männer, um die es hier geht, wissen das alle längst. Sie kommen aus Ländern, in denen Autorität anders ausgeübt wird als nur mit dem Wort. Und unser Staat tritt ihnen hilflos und ohnmächtig entgegen. Das ist eine fatale und fahrlässige Aufforderung, ihn weiter heraus zu fordern und zu testen, was noch geht.

Ja, das sehe ich auch so. Das gilt ja auch für Falschparker und Raser. Wenn keine Sanktionen zu befürchten sind, lädt das zu Straftaten ein. Wenn mich Motorboote überfahren würden, ohne dass das geahndet würde, machten das einige bestimmt – nur aus Spaß und weil es eben geht. Oder sehe ich das falsch?

Ramschware et al



